

Die Geschichte der Befana

Früher und auch noch heute wird in Italien Weihnachten gefeiert. Früher war es allerdings so, dass es zu Weihnachten keine Bescherung gab. In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar kam die Befana in jedes Haus und brachte den artigen Kindern kleine Geschenke und den Unartigen Kohlestücke mit. In Wahrheit war es jedoch so, dass die reichen Kinder Geschenke bekamen, die armen Kinder, egal wie artig sie das ganze Jahr über waren, bekamen die Kohlen, weil die Eltern einfach kein Geld für Geschenke übrig hatten. So kann man wohl sagen, dass es früher und auch heute nicht so ganz gerecht zu geht auf dieser Welt. Die Geschichte der Befana erzählt man sich wie folgt:

In einem Dorf unweit von Bethlehem lebte eine junge, hübsche Frau namens Befana. Sie neigte jedoch zur schlechten Laune und dazu kein gutes Haar an anderen Leuten zu lassen. Sie war egoistisch, hatte noch nie anderen Menschen geholfen und putzsüchtig war sie obendrein. Und so kam es, dass die zahlreichen Verehrer das Weite suchten, sobald sie ihren Charakter erkannten. Auch alle anderen Leute aus dem Dorf wollten bald nichts mehr mit ihr zu tun haben und so wurde sie immer einsamer und griesgrämiger. Sie fegte ihr Haus so sorgfältig und schnell, dass es beinahe so aussah, als fliege sie auf ihrem Besen davon. Wenn sie mit der Hausarbeit abgeschlossen hatte, strickte sie Strümpfe. Sie strickte Unzählige. Natürlich nicht, um sie zu verschenken, sondern um sich die Zeit zu vertreiben und ihre Nerven zu beruhigen. So zog die Zeit ins Land. Es war der Abend vor dem 6. Januar. Befana war mittlerweile 70 Jahre als eine Karawane in ihr Dorf kam. Neugierig spähte sie aus dem Fenster und sah Kamele und ganz viele Menschen. Wie sie sich die Menschenmenge so ansah, erkannte sie an den Gewändern der Leute gleich, dass sich unter ihnen Könige befanden. Sie schenkte dem weiter keine Beachtung, lies sich strickend wieder auf ihrem Platz nieder als es plötzlich an der Tür klopfte. Befana erschreckte sich sehr, denn seit Jahren hatte es keiner gewagt, zu ihr zu kommen. Wer konnte das sein? Als sie die Tür öffnete, stand einer der Könige direkt vor ihr. Es war ein schöner Mann, der ihr ein breites Lächeln schenkte und sie fragte, ob er eintreten dürfe. Befana, mit dieser Situation völlig überfordert, bat ihn herein. Der Mann fragte höflichst, ob er in ihrem Haus nächtigen dürfe und Befana hatte nicht den Mut, ihm diese Bitte abzuschlagen. Dieser Mann benahm sich ihr gegenüber so höflich und wohlgezogen, dass sie ihre sonst so grantige Art völlig vergaß und ihm sogar ein Mahl bereitete.

Der König erzählte ihr, sie seien auf der Durchreise. Sie wollten am nächsten Tag wieder aufbrechen, um Bethlehem zu erreichen. Dort sei der Retter geboren. Er fragte sie, ob sie nicht mitreisen wolle. Befana schätzte sich glücklich gefragt worden zu sein, verneinte jedoch. In ihrem ganzen Leben war sie noch nicht gereist und sie traute sich einfach nicht. Daraufhin fragte sie der König, ob sie ihm etwas für den Retter mitgeben



Die Geschichte der Befana

wolle. Das war nun völlig gegen ihre Natur. Einem Fremden etwas zu schenken? Aber sie gab ihm erstmal keine Antwort. Als der König am nächsten Morgen in aller Frühe aufbrach, fand er einen einzelnen Strumpf vor, den Befana ihm hingelegt hatte. Daran ein kleiner Zettel mit der Aufschrift „für Jesus“.

30 weitere Jahre waren vergangen. Befana war mittlerweile 100 Jahre alt. Sie lebte weiterhin alleine in ihrem Häuschen, aber sie war nicht mehr böse. Dieser unerwartete Besuch am Abend des 5. Januars hatte sie völlig verändert. Die Dorfbewohner trauten sich nun, an ihre Tür zu klopfen. Zunächst weil sie wissen wollten, was der König ihr erzählt hatte. Nach und nach kamen sie aber auch, um ihr bei der Essenszubereitung oder beim Hausputz zu helfen. Denn Befana war aufgrund ihres Alters mittlerweile sehr unbeweglich geworden. Als Dankeschön schenkte sie den Dorfbewohnern, die ihr zu Hilfe kamen, von ihren selbstgestrickten, schönen, warmen Strümpfen. Sie brachte sogar ein Lächeln zustande. So, dass sie nicht mehr die böse, sondern die sympathische Befana war.

Zu dieser Zeit erreichte das Dorf die Nachricht aus Palästina, dass ein gewisser Jesus aus Nazareth, geboren vor 30 Jahren in Bethlehem, alle möglichen Wunder vollbringe. Man erzählte sich, er sei der Messias. Befana verstand, dass es sich um das Kind handelte, welches sie sich damals nicht zu besuchen getraut hatte. Jede Nacht dachte sie an jene Nacht zurück. Sie schämte sich zutiefst dafür, dass sie dem Jesuskind einen leeren Strumpf hatte zukommen lassen. Einen Einzigen, noch nicht mal ein Paar. Sie schämte sich, weinte, bereute zutiefst und sie wurde dadurch immer liebenswerter.

Als Befana 103 Jahre zählte, erreichte sie die Nachricht über Jesu Tod und seine Auferstehung. Sie betete und bat Jesus jede Nacht um Vergebung. Sie wollte alles tun, um ihre damalige Boshaftigkeit und ihren früheren Egoismus wieder rückgängig zu machen, aber es war zu spät. Eines nachts erschien ihr der auferstandene Jesus im Traum und sprach ihr Mut zu: „Befana, ich verzeihe dir. Ich schenke dir noch ein langes und gesundes Leben. Das Geschenk, das du mir damals als Kind nicht gebracht hast, das bringst du künftig in meinem Namen zu allen Kindern. Du wirst die Möglichkeit haben, auf deinem Besen über die ganze Welt zu fliegen und den artigen Kindern Geschenke zu bringen. Den Bösen allerdings, bringst du Kohlen. Damit sie lernen, sich im nächsten Jahr besser zu benehmen.“

Und so kam es, dass Befana, mit unaussprechlicher Freude, das ganze Jahr über Strümpfe strickt und sie den Kindern, in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar mit Süßigkeiten gefüllt, zukommen lässt.

